

Übersicht über die katholische Satisfaktionslehre

- in wichtigen Auszügen -

Katechismus der Katholischen Kirche

gemäß der Editio typica latina 1997

Nr. 457

Das Wort ist Fleisch geworden, um uns mit Gott zu versöhnen und uns so zu retten [Verbum caro factum est ut nos cum Deo reconcilians salvaret]: Gott hat „uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt“ (1 Joh 4,10). Wir wissen, dass „der Vater den Sohn gesandt hat als den Retter der Welt“ (1 Joh 4,14), „dass er erschienen ist, **um die Sünde wegzunehmen**“ (1 Joh 3,5)

Nr. 604

Indem er seinen Sohn für unsere Sünden dahingab, zeigte Gott, dass, was er für uns plant, ein Ratschluss wohlwollender Liebe ist, die jedem Verdienst von unserer Seite vorausgeht: „Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und **seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat**“ [misit Filium Suum propitiationem pro peccatis nostris] (1 Joh 4,10) [Vgl. 1 Joh 4,19]. „Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Röm 5,8)

Nr. 614

Dieses Opfer Christi [Hoc Christi sacrificium] ist einmalig; es vollendet und überholt alle Opfer [Vgl. Hebr 10,10]. **Es ist zunächst eine Gabe Gottes des Vaters selbst: Der Vater gibt seinen Sohn dahin, um uns mit sich zu versöhnen** [Illud est imprimis donum Ipsius Dei Patris: Pater tradit Filium Suum ut nos Secum reconciliet.] [Vgl. 1 Joh 4,10]. Gleichzeitig ist es eine **Opfergabe** [oblatio] des menschengewordenen Gottessohnes, der aus freiem Willen und aus Liebe [Vgl. Joh 15,13] im Heiligen Geist [Vgl. Hebr 9,14] sein Leben [Vgl. Joh 10, 17–18] seinem **Vater darbringt, um unseren Ungehorsam zu sühnen** [ad nostram reparandam inoboedientiam].

Nr. 615

„Wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern wurden, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen zu Gerechten gemacht werden“ (Röm 5,19). **Durch seinen Gehorsam bis zum Tod wurde Jesus zum leidenden Gottesknecht, der stellvertretend „sein Leben als Sühnopfer hingab“, „die Sünden von vielen trug“ und so „die vielen gerecht macht“, indem er „ihre Schuld auf sich lädt“** (Jes 53,10–12). **Jesus hat unsere Sünden wiedergutmacht und Gott dem Vater für sie Genugtuung geleistet.** [Iesus nostras reparavit culpas et Patri pro nostris satisfecit peccatis.]

Nr. 616

Die „Liebe bis zur Vollendung“ (Joh 13,1) **gibt dem Opfer Christi seinen Wert und bewirkt, dass es erlöst und wiedergutmacht, sühnt und Genugtuung leistet.** [sacrificio Christi confert valorem redemptionis et reparationis, expiationis et satisfactionis]. Jesus hat bei der Hingabe seines Lebens um uns alle gewusst, uns alle geliebt [Vgl. Gal 2,20; Eph 5,2.25]. „Die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben: Einer ist für alle gestorben, also sind alle gestorben“ (2 Kor 5,14). Kein Mensch, selbst nicht der größte Heilige, wäre imstande, die Sünden aller Menschen auf sich zu laden und sich als Opfer für alle darzubringen.

Römischer Katechismus - Catechismus Romanus

Nach dem Beschluss des Konzils von Trient für die Pfarrer
Auf Befehl der Päpste Pius V. und Klemens XIII. herausgegeben

[Deutsch in: Römischer Katechismus. 1. Aufl. Petrus-Verlag: Kirchen/Sieg: 1970
Latein in: Catechismus Romanus. 4. Aufl. Pustet: Regensburg u. a.: 1905]

10. Auf welche Weise man die Wohltat des Leidens Christi betrachten muss

Nachdem man sich hierüber klar geworden ist, wird der Pfarrer vom Leiden und Tode Christi dasjenige erklären, woraus die Gläubigen die Unermesslichkeit eines solchen Geheimnisses wenn nicht begreifen, so doch betrachten können. Und da muss zuerst erwogen werden, wer der sei, welcher dieses alles leidet. In der Tat vermögen wir durch keine Worte die Würde desselben auszudrücken, oder mit dem Verstande zu erfassen. Der heilige Johannes sagt (Joh 1,1), er sei «das Wort, welches bei Gott war». Der Apostel schildert ihn mit herrlichen Worten auf folgende Weise (Hebr 1,2f): «Es sei derjenige, welchen Gott zum Erben aller Dinge eingesetzt, durch den er auch die Welt gemacht, der da ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und die Figur seiner Substanz, welcher alles trägt durch das Wort seiner Kraft.» Dieser also «sitzet, die Reinigung der Sünden vollbringend, zur Rechten der Majestät in der Höhe». **Und um es mit einem Worte zusammenzufassen, es leidet Jesus Christus, der Gott und der Mensch; es leidet der Schöpfer für diejenigen, welche er selbst schuf; es leidet der Herr für den Knecht; es leidet der, durch den die Engel, die Menschen, die Himmel, die Elemente gemacht sind, Jener, sage ich, in dem (vgl. Röm 11,36), durch den und aus dem alles ist.** Man darf sich daher nicht wundern, dass auch das ganze Weltgebäude erschüttert worden ist, als er von den Qualen so vieler Leiden erschüttert war; denn, wie die Schrift sagt, 'wurde die Erde erschüttert (vgl. Mt 27,51) und die Felsen spalteten sich, auch entstand eine Finsternis (vgl. Lk 23,44f) über die ganze Erde, und die Sonne verfinsterte sich.' Wenn schon sprach- und empfindungslose Dinge das Leiden ihres Schöpfers betrauert haben, dann mögen die Gläubigen bedenken, mit welchen Tränen sie, als (vgl. 1 Petr 2,5) die lebendigen Steine dieses Gebäudes, ihren Schmerz an den Tag legen müssen.

[Dt.: S. 45]

11. Warum Christus das Äußerste leiden wollte, und was von denen zu halten ist welche sich zum Christentum bekennen, aber im Schlamme der Sünde sich wälzen

Nun müssen aber auch die Ursachen des Leidens auseinandergesetzt werden, damit die Größe und Macht der göttlichen Liebe gegen uns umso deutlicher erscheine. **Wenn also einer fragt, was der Grund war, warum der Sohn Gottes das bitterste Leiden übernahm, so wird er finden, dass es außer der Erbschuld der ersten Eltern vorzüglich die Laster und Sünden waren, welche Menschen vom Beginne der Welt bis auf diesen Tag begangen haben und von da bis zum Ende der Zeiten begehen werden. Denn das beabsichtigte in seinem Leiden und Tode der Sohn Gottes, unser Erlöser, dass er die Sünden jedes Alters erlöse und tilge und für dieselben dem Vater vollauf und reichlich genugtue.**

[Hoc enim in passione et morte Filius Dei salvator noster spectavit, ut omnium aetatum peccata redimeret ac deleteret, et pro iis Patri abunde cumulateque satisfaceret.] Dazu kommt noch, um den Wert der Sache zu erhöhen, dass Christus nicht allein für die Sünder litt, sondern auch für jene, welche die Urheber und Vollstrecker aller Strafen waren, die er duldeten; worauf der Apostel uns aufmerksam macht, indem er so an die Hebräer schrieb [Hebr 12,3]: «Gedenket desjenigen, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und euren Mut nicht sinken lasset» Und es müssen dieser Schuld alle teilhaftig erachtet werden, welche öfters in Sünden fallen; denn da unsere Sünden Christus den Herrn bewogen haben, den Kreuzestod auf sich zu nehmen: so kreuzigen wahrlich jene, welche sich in

Schandtaten und Lastern wälzen, von neuem, soviel an ihnen ist, «in sich selbst den Sohn Gottes und machen ihn zum Gespött» [Hebr 6,6 "dann aber abgefallen sind, ... denn sie schlagen jetzt den Sohn Gottes noch einmal ans Kreuz und machen ihn zum Gespött."] Und dieser Frevel wird bei uns um so schwerer erscheinen, als er bei den Juden war, weil jene nach dem Zeugnisse desselben Apostels (1 Kor 2,8) «den Herrn der Glorie niemals gekreuzigt hätten, wenn sie ihn erkannt hätten», wir aber das Bekenntnis ablegen, ihn zu kennen, und doch durch unsere Werke ihn verleugnen und so gewissermaßen gewaltsame Hand an ihn zu legen scheinen.

[Dt.: S. 45f - Lat.: S. 45]

12. Christus wurde von seinem Vater und auch von sich selbst dahingegeben

Aber die Heilige Schrift bezeugt auch, dass Christus der Herr auch vom Vater und von sich selbst hingegeben worden ist; denn so sagt er bei Isaias (Is 53,8): «Um des Frevels meines Volkes willen schlug ich ihn»; und kurz zuvor sagte derselbe Prophet, als er voll des Heiligen Geistes den Herrn mit Schlägen und Wunden bedeckt erblickte (Is 53,6): «Wir alle sind wie Schafe abgeirrt; ein jeder ist auf seinen eigenen Weg abgewichen, und es hat der Herr auf ihn unser aller Missetat gelegt» Vom Sohne aber steht geschrieben (Is 53,10): «Wenn er für die Sünde sein Leben hingegeben, so wird er ewigen Samen schauen.» Aber mit noch gewichtigeren Worten hat der Apostel das nämliche ausgedrückt, indem er jedoch auf der anderen Seite zeigen wollte, wie große Hoffnung wir auf Gottes unendliche Barmherzigkeit und Güte setzen dürfen; denn er sagt (Röm 8,32): «Der auch seines eingeborenen Sohnes nicht geschont hat, sondern ihn für uns alle hingegeben hat; wie sollte er mit ihm uns nicht auch alles geschenkt haben?»

[Dt.: S. 46]

14. Welche Vorteile und Güter vorzüglich das Leiden Christi dem christlichen Geschlechte gebracht hatte

Nun bleibt noch übrig, dass auch die Vorteile und Güter, welche wir aus dem Leiden des Herrn geschöpft haben, vom Pfarrer sorgfältig erklärt werden. **Vor allem also war das Leiden des Herrn die Befreiung von der Sünde** [Primum igitur Domini passio peccati liberatio fuit]; denn wie es bei dem heiligen Johannes heißt (Offb 1,5); «Er hat uns geliebt und uns gewaschen von unseren Sünden in seinem Blute»; und der Apostel schreibt (Kol 2,13); «Er hat euch mitbelebt, indem er euch alle Sünden vergeben hat, da er die Handschrift des Urteils, welche uns entgegen war, tilgte, und sie wegnahm, indem er sie ans Kreuz heftete.» **Dann hat er uns der Tyranei des Teufels entrissen** [Deinde a daemonis tyrannis nos eripuit]; denn der Herr selbst sagte (Joh 12,31): «Jetzt ist das Gericht der Welt, jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestoßen, und ich, wenn ich von der Erde erhöht sein werde, werde alles an mich ziehen.» **Außerdem hat er die unseren Sünden gebührende Strafe gebüßt. Dann aber hat er, weil Gott kein angenehmeres und wohlgefälligeres Opfer dargebracht werden konnte, uns mit dem Vater versöhnt und ihn uns wieder gnädig und geneigt gemacht. Endlich, da er die Sünden wegnahm, so hat er uns auch den Zugang zum Himmel geöffnet, welcher durch die dem ganzen Menschengeschlechte gemeinsame Sünde verschlossen war.** [Poenam praeterea peccatis nostris debitam persolvit. Tum vero, quia nullum gratius et acceptius Deo sacrificium afferri potuit, Patri nos reconciliavit, cumque nobis placatum et propitium reddidit. Postremo quoniam peccata sustulit, coelorum etiam aditum, communi humani generis peccato interclusum, nobis patefecit.] Und dies hat der Apostel mit jenen Worten bezeichnet (Hebr. 10,19): «Wir haben zuversichtliches Vertrauen bei unserem Eintritte ins Heiligtum im Blute Christi.» Aber auch im alten Gesetze fehlt es nicht an einer Figur und einem Vorbilde dieses Geheimnisses. Denn jene, denen es untersagt war, in ihr Vaterland vor dem Tode des Hohenpriesters zurückzukehren, deuteten damit an, dass niemandem (vgl. Num 35,25) so gerecht und fromm er auch gelebt haben sollte, der Eintritt ins himmlische Vaterland offen stehe, bevor jener höchste und ewige Priester Christus Jesus den Tod erlitt; nach dessen Eintritt aber standen sogleich die Tore des Himmels offen für jene, welche durch die Sakramente versöhnt und, mit Glauben, Hoffnung und Liebe ausgerüstet, seines Leidens teilhaftig werden.

[Dt.: S. 47f - Lat.: S. 47f]

Thomas von Aquin

Der leistet für eine Beleidigung eigentlich Genugtuung, der dem Beleidigten etwas darbietet, was dieser geradeso oder mehr liebt, als er die Beleidigung hasste. [ille proprie satisfacit pro offensa qui exhibet offenso id quod aeque vel magis diligit quam oderit offensam.] Christus aber hat durch Sein Leiden aus Liebe und Gehorsam Gott etwas Größeres dargebracht, als der Ausgleich für alle Beleidigungen des Menschengeschlechtes forderte. [Christus autem, ex caritate et obedientia patiendo, maius aliquid Deo exhibuit quam exigeret recompensatio totius offensae humani generis.] ... Und daher war das Leiden Christi nicht nur eine hinreichende, sondern sogar eine überreiche Genugtuung für die Sünden des Menschengeschlechtes [passio Christi non solum sufficiens, sed etiam superabundans satisfactio fuit pro peccatis humani generis]; nach 1 Joh 2,2: "Er ist die Sühne für unsere Sünden, nicht allein für unsere, sondern auch für die der ganzen Welt."

(S. th. III q. 48 a. 2)

Durch das Leiden Christi sind wir auf doppelte Weise aus der Strafverhaftung befreit worden. Einmal unmittelbar, sofern nämlich das Leiden Christi eine hinreichende und überreiche Genugtuung für die Sünden des ganzen Menschengeschlechtes war. Nachdem aber die hinreichende Genugtuung geleistet ist, ist die Strafverhaftung aufgehoben. [passio Christi fuit sufficiens et superabundans satisfactio pro peccatis totius humani generis. Exhibita autem satisfactione sufficienti, tollitur reatus poenae] - Zum andern mittelbar, sofern nämlich das Leiden Christi Ursache für die Nachlassung der Sünde ist, in der die Strafverhaftung gründet.

(S. th. III q. 49 a. 3)

Das Leiden Christi ist auf doppelte Weise Ursache unserer Aussöhnung mit Gott. Einmal, sofern es die Sünde beseitigt, durch die die Menschen zu Feinden Gottes werden; nach Wsh 14, 9: "Auf gleiche Weise sind Gott verhaßt der Gottlose und seine Gottlosigkeit", und Ps 5,7: "Du hassest alle, die Böses tun." **Zum andern, sofern es [das Leiden Christi] Gott ein überaus angenehmes Opfer ist. Das nämlich ist die eigentliche Wirkung eines Opfers, dass Gott dadurch versöhnt wird** [Alio modo, inquantum est Deo sacrificium acceptissimum. Est enim hoc proprie sacrificii effectus, ut per ipsum placetur Deus]; **geradeso wie wenn ein Mensch eine ihm angetane Beleidigung verzeiht wegen eines ihm genehmen Dienstes, den man ihm leistet.** Deshalb heißt es 1 Sam 26,19: "Wenn der Herr dich wider mich reizt, so steige der Geruch eines Opfers empor." Dass Christus freiwillig gelitten hat, war in ähnlicher Weise ein so großes Gut, **dass Gott wegen dieses Gutes, das sich nun in der menschlichen Natur findet, mit jeder Beleidigung des Menschengeschlechtes ausgesöhnt ist,** [wenigstens] in Bezug auf die, die mit dem leidenden Christus in genannter Weise verbunden sind.

(S. th. III q. 49 a. 4)

Enzyklika "Humani generis"

von Papst Pius XII.

am 12. August 1950

**"Über einige falsche Ansichten,
die die Grundlagen der katholischen Lehre zu untergraben drohen"**

Doch damit nicht genug; **denn der Begriff der Ursünde wird unter Hintansetzung der Definitionen von Trient verkehrt, zugleich auch der Begriff der Sünde im allgemeinen, insofern sie eine Beleidigung Gottes ist, und ebenso der Begriff der von Christus für uns geleisteten Genugtuung [satisfactionis a Christo pro nobis exhibitae].**

(DH 3891)

Konzil zu Trient

6. Sitzung, 13. Januar 1547

Dekret über die Rechtfertigung

Verdienstursache aber ist sein vielgeliebter Einziggeborener, **unser Herr Jesus Christus, der uns**, als wir Feinde waren, wegen der übergroßen Liebe, mit der er uns liebte, **durch sein heiligstes Leiden am Holz des Kreuzes Rechtfertigung verdiente und Gott dem Vater, für uns Genugtuung leistete** [sua sanctissima passione in ligno crucis nobis iustificationem meruit et pro nobis Deo Patri satisfecit];

(DH 1529)

Das Rechtfertigungsdekret wird durch folgendes Vorwort eingeleitet:

So beabsichtigt das hochheilige Konzil von Trient zum Lob und zur Ehre des allmächtigen Gottes, zur Beruhigung der Kirche und zum Heil der Seelen ... **allen Christgläubigen die wahre und gesunde Lehre der Rechtfertigung darzulegen**, wie die Sonne der Gerechtigkeit, **Christus Jesus**, der Urheber und Vollender unseres Glaubens **lehrt**, die **Apostel überlieferten** und die **katholische Kirche durch die Eingebung des Heiligen Geistes fortwährend bewahrte**; und sie **verbietet aufs strengste, dass jemand künftig anders zu glauben, predigen oder lehren wagt, als durch das vorliegende Dekret festgesetzt und erklärt wird.**

(DH 1520)